

Neujahrsvorsätze

„Endlich mal wieder Sport machen“, „Mehr Zeit mit den Liebsten verbringen“, „Mit dem Rauchen aufhören“, „Nicht alles auf den letzten Drücker machen“, „Abnehmen“, „Die Großeltern öfter besuchen“, „Pünktlich von der Arbeit heimkommen“, „Auf die Umwelt achten“, ...



Jedes Jahr um den Jahreswechsel machen sich die Menschen an ihre Vorsätze, diese sind so vielfältig, wie die Menschen selbst. Du hast dir sicher auch welche vorgenommen. Du fragst dich gerade vielleicht: Das ist doch die Märzausgabe! Warum steht hier etwas über Neujahrsvorsätze? Ganz einfach: Dies ist eine kostenlose Erinnerung an deine Neujahrsvorsätze. Ich selbst erwische mich sehr oft dabei, dass ich bereits im Februar keine Vorsätze mehr habe. Entweder, weil ich sie vergessen habe, oder – was öfter der Fall ist – ich sie über Bord geworfen habe. Dazu fällt mir ein Zitat Adolph Kolpings ein: „Schön reden tut's nicht, die Tat ziert den Mann.“

Adolph Kolping war nicht der Mann, der alles auf die lange Bank geschoben hat, er hat seine Vorhaben einfach angepackt. Manchmal frage ich mich, was passiert wäre, wenn er nur bei seinen Vorsätzen geblieben wäre und nichts getan hätte. Gäbe es dann einen Gesellenverein? Gäbe es das Kolpingwerk? Letzteres wäre sicher nicht eingetreten. Durch sein Handeln hat er der Welt seinen Stempel aufgedrückt, darum gibt es auch das Kolpingwerk.

Die Kolpingjugend im Diözesanverband Freiburg hat 2016 eine Aufkleber-Aktion veranstaltet. Auf dem Aufkleber ist das Zitat Kolpings in die heutige Zeit übersetzt: „Eigentlich sollte man ... Nicht reden, MACHEN!“ Es ist eine Motivation in Aktion zu treten. Wenn du willst, kannst du den Aufkleber ausschneiden und ihn dorthin kleben, wo er dich an deine Neujahrsvorsätze erinnert.

„Was hast du dir denn vorgenommen?“ – Hat es geklappt? Ich auf jeden Fall fahre ab März wieder mit dem Fahrrad zum Büro. Im Januar war es eh zu kalt dafür.

Peter Lendrates Familienbildungsreferent und Geistlicher Leiter der Kolpingjugend



TERMINE

DIÖZESANVERBAND

- 9.3.2017 **Fachtagung der Sonntagsallianz: „Sonntag muss Sonntag bleiben“** ■ Stuttgart
- 10. – 11.3.2017 **Ehrenamtlich geistlich leiten (EAGL) „Kolpingsfamilie – ihr sozialer, politischer und gesellschaftlicher Auftrag“** ■ Ergenzingen
- 25. – 26.3.2017 **Diözesanversammlung** ■ Untermarchtal
- 10.4. – 31.5.2017 **Sozialwahlen 2017**
- 29.4.2017 **Kolping konkret: Workshop Öffentlichkeitsarbeit** ■ Stuttgart
- 29. – 30.4.2017 **Junge Erwachsene Aktion Klettern**

KOLPINGJUGEND

- 8. – 12.4.2017 **Erlebnistage** ■ Rottenburg
- Mit unserem Newsletter sind Sie immer auf dem Laufenden. Einfach unter kolping.dvrs.de anmelden.

Neue Verbands- und Vorstandsreferentin



Jennifer Dresch (27) ist unsere neue Verbands- und Vorstandsreferentin. Im November hat sie die Arbeit in der Geschäftsstelle begonnen und fühlt sich, soviel kann sie nach wenigen Wochen schon sagen, „im Kolpingwerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart gut aufnehmen“.

„Ich kenne Kolping aus meiner Heimatgemeinde und ich verbinde nur Positives mit Kolping“. Beeindruckend fand sie die Vielfältigkeit des Kolpingwerks beim Kolpingtag 2015 in Köln.

In Emmendingen geboren, hat Jennifer Dresch an der katholischen Hochschule in Freiburg Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Sozialtheologie studiert. Nach ihrem Abschluss als Sozialpädagogin BA arbeitete sie bei der City-Pastoral in Freiburg, einer ökumenischen Einrichtung am Freiburger Münster.

Dasein, Gespräche anbieten, Angebote rund um die Kirche stricken und Verwaltung – das war dort ihre Aufgabe. Anschließend sammelte sie Erfahrung in einer U3-Kita und schließlich war sie beim Katholikentag in Leipzig als Verantwortliche für Helferinnen und Helfer fest in die Organisation eingebunden. Dort entwickelte sie aus 2.000 Personen ein funktionierendes Helfersystem.

Schließlich bringt sie viel Erfahrung aus der Ministrantenarbeit mit. Mit neun Jahren wurde sie Ministrantin und blieb diesem Engagement auch über das Studium hinaus treu, denn sie arbeite bei „Mimik“ dem Ministranten-Mitarbeiterkreis der Erzdiözese Freiburg mit, wo sie auch Großveranstaltungen, wie zum Beispiel die Romwallfahrt, von 10.000 Ministranten mitorganisierte.

Jetzt freut sie sich darauf, unsere Kolpingsfamilien und die Mitglieder des Vorstands bei ihrer Arbeit zu unterstützen, ihre Verwaltungs- und Organisationserfahrung in unseren Diözesanverband einzubringen und sich mit den katholischen Verbänden unserer Diözese gut zu vernetzen. Jennifer Dresch ist auch die neue Landessekretärin für das Kolpingwerk Landesverband Baden-Württemberg. ml

Diözesanversammlung

Am 25. und 26. März treffen sich die Delegierten der Kolpingsfamilien unseres Diözesanverbands zur Diözesanversammlung in Untermarchtal. Dieses Jahr wird der Vorstand neu gewählt. Bis auf Judith Durner, die nicht mehr kandidiert und bei der Versammlung verabschiedet wird, stellt sich das Vorstandsgremium geschlossen zur Wiederwahl. Kandidatinnen und Kandidaten für das frei gewordene Vorstandsamt können noch vorgeschlagen werden. Am Sonntag wird der Kolpingsfamilienpreis verliehen. Im Studienteil wird ein Mitglied des Kölner Bundesvorstands über den „Zukunftprozess des Kolpingwerks“ informieren.

IMPRESSUM

Kolping regional erscheint viermal im Jahr als Beilage des Kolping Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart im Kolpingmagazin. Auflage: 11.000
 Redaktion: Martina Lachenmaier (ml)
 Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart, 0711/9602288
martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de
 Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg
 Druck: Bechtle Druck & Service, Esslingen

SOZIALWAHL 2017

Ihre Stimme für Menschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit

In Baden Württemberg wird es bei der bevorstehenden Sozialwahl bei der AOK, bei der Deutschen Rentenversicherung und bei der Unfallkasse Baden-Württemberg Friedenswahlen geben. Das haben die zuständigen Wahlausschüsse dieser Sozialversicherungsträger beschlossen.

Mit Einsatz und Engagement hat auch der Landesverband Baden-Württemberg der Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) dazu beigetragen, dass sich die Organisationen und Verbände, bei der Aufstellung der Vorschlagslisten bei den oben erwähnten Sozialversicherungsträgern auf eine gemeinsame Liste geeinigt haben. An den Verhandlungen der gemeinsamen Vorschlagsliste waren die ACA, IG Metall, Deutscher Gewerkschaftsbund, ver.di, Gewerkschaft der Sozialversicherung (GDS), Christlicher Gewerkschaftsbund Deutschlands (CGB) beteiligt.

Friedenswahl bedeutet, dass durch die vorherige Einigung auf eine gemeinsame Vorschlagsliste, ein echter Wahlgang entfällt. Versicherte der AOK, der Unfallkasse und der Rentenversicherung Baden-Württemberg sind also nicht zur Wahl aufgefordert. Die Personen, die auf den Vorschlagslisten stehen, gelten bereits als gewählt.

Die Mandatsträger der ACA, die 2017 ihre Arbeit als Selbstverwalter aufnehmen, werden dafür sorgen, dass christliche Grundwerte und Überzeugungen in den Selbstverwaltungsgremien zu Gehör kommen. Denn sie gehören, Kolping, KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung) und ean (evangelische Arbeitnehmerschaft) an.

Auf Bundesebene ist der ACA-Bundesverband aktiv und hat bei einigen Sozialversicherungsträgern durch Friedenswahl bereits Erfolge erzielt. Das sind zum Beispiel die IKK classic, die BIG direkt gesund und die Berufsgenossenschaften.

Anders ist dies bei einigen Sozialversicherungsträgern, die bundesweit agieren und bei denen man sich im Vorfeld der Wahl nicht auf eine Friedenswahl geeinigt



ÜBRIGENS

Im Kolpingmagazin Januar/Februar 2017 haben einige Kolpinggeschwister erklärt, warum sie als Selbstverwalter bei der Sozialwahl 2017 kandidieren und was sie an dieser Arbeit fasziniert. Lesen Sie doch einfach nochmal nach, bevor Sie Ihre Wahlunterlagen ausfüllen.

hat. Deshalb kommt es bei folgenden Sozialversicherungsträgern auf Ihre Stimme an. Dies sind die Deutsche Rentenversicherung Bund, die Techniker Krankenkasse und die DAK Gesundheit. Hier wird es Urwahlen geben. Versicherte dieser Sozialversicherungsträger werden Briefwahlunterlagen erhalten, denn die Sozialwahl ist ausschließlich eine Briefwahl und der Briefkasten die Wahlurne.

Machen Sie Ihr Kreuz bei der gemeinsamen Wahlkarte der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) Deutschlands e.V. Kolpingwerk Deutschland und Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen. Dann sorgen sie mit dafür, dass mit den Sozialwahlen 2017 mehr Menschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit in die gesetzlichen Sozialversicherungen einziehen. Machen Sie Ihr Kreuz für gelebte Demokratie. Sie dürfen sicher sein, dass sich drei für Sie stark machen. Denn die ACA steht mit ihren drei christlichen Verbänden für dreifach christlich. Einfach menschlich.

- www.aca-bw.de
- www.aca-online.de

DREIFACH CHRISTLICH. EINFACH MENSCHLICH.





Das Kolpinghaus Bad Cannstatt



HÖHERER ZUSCHUSS FÜRS JUGENDWOHNEN

Echt super!

Katharina Schrader (19) macht eine Ausbildung zur Orthopädietechnikmechanikerin in Friedrichshafen. Sie ist im zweiten Lehrjahr. Zur Berufsschule muss sie nach Stuttgart. Während des drei- bis vierwöchigen Blockunterrichts wohnt sie im Kolpinghaus Stuttgart. Dadurch entstehen ihr ziemlich hohe Kosten. Sie findet, dass die Erhöhung des Landeszuschusses fürs Jugendwohnen längst überfällig war. Bisher lag er bei zwölf Euro pro Schultag. Nach einem Urteil des Verwaltungsgerichtshofs muss das Land jetzt komplett für die Unterbringungskosten im Jugendwohnen aufkommen.

Frau Schrader, Sie wohnen in Ravensburg und gehen in Stuttgart zur Berufsschule. Das ist sehr weit, oder?

Ja, das sind 170 Kilometer also zweieinhalb Stunden mit dem Zug oder Auto. Eine Strecke, die man als Azubi nicht jeden Tag hin und zurück fahren kann. Leider gibt es in meiner Nähe keine Berufsschule, die meinen Beruf lehrt.

Wie oft müssen Sie nach Stuttgart zur Berufsschule.

Insgesamt zwischen acht und 13 Wochen je nach Lehrjahr. Ein Block dauert mindestens drei bis vier Wochen. Für eine tägliche An- und Abreise ist der Weg zu weit und ich übernachtete in Stuttgart im Kolpinghaus. Dort gibt es täglich drei Mahlzeiten, ein Bett, Sanitäranlagen und jede Menge Möglichkeiten die Freizeit zu gestalten.

Was kostet Sie das?

Für einen Block über vier Wochen zahle ich 951 Euro für die Unterkunft und weitere 80 Euro für ein Bahnticket, um mit der U-Bahn zur Schule zu fahren. Ins-

gesamt entstehen also Kosten in Höhe von 1.031 Euro. Dazu kommen noch die Fahrtkosten nach Stuttgart und zurück nach Ravensburg.

Finden Sie es ungerecht, dass Ihnen im Vergleich zu anderen Berufsschülerinnen, die wohnortnah Berufsschulunterricht haben, Kosten für den Berufsschulbesuch entstehen?

Auf jeden Fall! Natürlich habe ich mir diesen Beruf ausgesucht, allerdings muss mir auch die Möglichkeit geboten werden ihn zu erlernen, schließlich ist das Land auch daran interessiert, dass ich berufstätig bin.

Kann Sie Ihr Ausbildungsbetrieb finanziell unterstützen?

Ja, zum Glück! Er übernimmt 50 Prozent der Kosten für die Unterkunft. Leider kann nicht jeder Betrieb seine Azubis so stark unterstützen. Für mich bleiben aber immer noch erhebliche Kosten übrig. Wenn ich nicht von meinem Betrieb und meiner Familie unterstützt werden würde, wäre ich nach so einem Block in den Miesen.

KOLPING KONKRET

So kommen Text und Bild ins Blatt

Unsere Kolpingsfamilien wirken auf vielfältige Weise in Kirche und Gesellschaft. Sie machen Aktionen, sammeln Geld für soziale Zwecke, oder sind für die eine Welt engagiert. Damit möglichst viele von diesem vorbildlichen Engagement erfahren, darf getrost das Motto gelten: Tue Gutes und berichte darüber. Damit Redaktionen Text und Bild abdrucken, sollten einige Grundsätze beherzigt werden. Das nächste Kolping konkret zur Öffentlichkeitsarbeit am Samstag, 29. April, vermittelt dazu das notwendige Handwerkszeug. Wir überlegen gemeinsam, worauf es beim Schreiben von Presseankündigungen und Berichten ankommt und welche Bildmotive geeignet sind, die jeweiligen Kolping-Aktionen wirkungsvoll darzustellen. Wir überlegen, ob und wie die Interessen von Leserschaft, Kolpingsfamilie und Redaktion unter einen Hut zu bringen sind und entwickeln Kommunikationsstrategien damit es Bild und Text letztendlich auch ins Blatt schaffen. Wir haben auch Zeit, um persönliche Fragestellungen zu besprechen. Martina Lachenmaier, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Diözesanverband wird den Workshop im Kolpinghaus Stuttgart-Zentral

leiten. Er beginnt um 9.30 Uhr und endet gegen 16.30 Uhr. Anmeldung ist bis Mittwoch, 5. April, unter info@kolping-dvrs.de erbeten. Insgesamt 12 Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben. Bei großem Interesse kann zusätzlich ein Herbsttermin angeboten werden.

Schon jetzt weisen wir auf ein Modul im Qualifizierungskurs für Geistliche Leiterinnen und Leiter hin, das aber auch von interessierten Kolpinggeschwistern gebucht werden kann. Am Wochenende, 25. bis 28. Mai, steht das Thema Gesprächsführung im Mittelpunkt. In diesem viertägigen Workshop wird eingeübt, wie Menschen in besonderen Lebenssituationen begleitet, wie Reden und Nachrufe gehalten und seelsorgerliche Gespräche geführt werden können.



Jetzt muss das Land Baden-Württemberg die kompletten Kosten für die auswärtige Unterbringung bezahlen. Wie finden Sie das?

Das finde ich super! Nicht jeder wird von seinem Betrieb finanziell unterstützt und auch für viele Eltern sind diese Kosten zu hoch, als dass sie ihre Kinder großartig unterstützen könnten.

Glauben Sie, dass die alte Regelung junge Leute davon abgehalten hat, ihren Traumberuf zu erlernen, weil sie die Kosten für die Berufsschule nicht bezahlen konnten?

Allerdings! Für mich war es auch ein sehr wichtiges Kriterium, nach dem ich meinen Ausbildungsbetrieb ausgewählt habe, da ich nun selbstständig wohne und noch Mietkosten etc. bezahlen muss. Ich denke, dass viele Jugendliche nach ihrem Schulabschluss nicht nur den Wunsch haben eine Ausbildung zu beginnen, sondern auch den Wunsch nach einer eigenen Wohnung, also selbstständig zu leben. Aber das lässt sich aufgrund der Kosten nicht so leicht miteinander vereinen.

Hat der Blockschulunterricht in Stuttgart eigentlich auch angenehme Seiten?

Na klar! Man kann sich für einige Wochen von der Arbeit „erholen“, das heißt, die „Arbeitstage“ sind nicht so lang. Zudem kann man sich besser auf den Lehrstoff konzentrieren, da man gleich mehrere Wochen am Stück in der

Schule ist. Auch kommt man mal raus aus seinem normalen Alltagstrott. Anstatt jeden Tag dasselbe zu machen, hat man so mehr Zeit, um Unternehmungen mit Freunden aus der Schule zu machen.

Und wie wohnt es sich eigentlich im Stuttgarter Kolpinghaus? Was gefällt Ihnen dort?

Mir gefällt es dort sehr gut. Ich bin mit einigen Klassenkameraden im selben Kolpinghaus. Auch wenn man allein dorthin ginge, findet sich immer jemand Nettes, man knüpft neue Kontakte, vielleicht Freunde fürs Leben. Es gibt viele Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten – Billard, Tischkicker, Tischtennis, Kartenspiele, es gibt sogar ein hauseigenes Kino und vieles mehr. Die Lage ist auch super, entweder zentral in Stuttgart oder etwas außerhalb in Bad Cannstatt.

Jeder Euro zählt

Der Diözesanverband bedankt sich herzlich für die zahlreichen Spenden für die Sanierung des Jugendwohnheims Bad Cannstatt. Damit kommen wir unserem Ziel näher, das Wohnheim zu einem jugendgerechten und modernen Gebäude umzubauen.

Wie wichtig Wohnangebote für Jugendliche in Ausbildung sind und was junge Menschen am Leben in unseren Kolpinghäusern gefällt, erzählt die Auszubildende Katharina Schrader im Interview. Wohnen im Kolping-Jugendwohnheim ist eben viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Junge Leute finden fern von zuhause ein familiäres Umfeld, pädagogische Begleitung und professionelle Betreuung.

Unser Kolpinghaus in Bad Cannstatt hat eine lange Tradition im Diözesanverband. Das Spendenaufkommen des vergangenen Jahres zeigt uns, dass viele Kolpingschwister der gleichen Meinung sind und mit ihrer Spende die Sanierung unterstützen. Das signalisiert uns große Solidarität und bestärkt uns. Ein herzliches Dankeschön auch dafür.

■ Es kann auch weiterhin gespendet werden an: Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V., Kennwort: Sanierung KHC, IBAN: DE 87 6005 0101 0002 0174 48